№ 1938. Sonnabend, 4. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger 

Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

München, 3. Juli. Die Abgeordnetenkammer hat nach umfassendster Debatte über den Handelsvertrag in dem betreffenden Abschnitt des Adreßentwurfs die Modification von Völkl und Umbscheiden mit allen gegen 18 Stimmen verworfen und den Passus nach der Fassung des Ausschusses, welcher das Verfahren der Staatsregierung vollständig billigt, mit derselben Majorität angenommen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Layard auf eine Interpellation Horsmanns, die Noten der drei Mächte seien am 21. in Petersburg eingetroffen und habe Fürst Gortschakoff den 27. für die Entgegennahme derselben festgesetzt. Die Antwort sei noch nicht eingegangen. Hennessy verschob seinen Adreßantrag bis nach Vorlegung der Noten. Lord Palmerston war nicht anwesend.

Paris, 3. Juli. Der heutige „Moniteur" enthält folgende Decrete: General Forey ist in Anbetracht der ausgezeichneten Dienste, die er besonders als Erstkommandirender in Mexiko dem Staate geleistet, zum Marschall von Frankreich, General Bazaine zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden. Buillefroy und der Marquis Gricourt sind zu Senatoren ernannt.

Triest, 2. Juli. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Mit der Levantepost sind Nachrichten aus Athen und aus Constantinopel vom 27. v. M. eingetroffen. Nach den ersteren hatten in der Nationalversammlung stürmische Sitzungen stattgefunden. Das Ministerium ist von der Partei Bulgaris angegriffen worden und wird demnächst zurücktreten. Als neuer Cabinetschef wird Tricupi bezeichnet.

Aus Constantinopel wird gemeldet, daß der Fürst von Serbien die Räumung der türkischen Forts an der Drina und Auswanderung der dortigen türkischen Bevölkerung gefordert, daß die Pforte dies aber verweigert habe.

Politische Uebersicht.

Der heutige Staatsanzeiger bringt die Antwort des Ministers des Innern an den Magistrat zu Bromberg, in welcher der Antrag desselben und der Stadtverordneten auf Zurücknahme der ministeriellen Verfügung vom 6. v. M. zurückgewiesen wird.

Die „Schlesische Zeitung" hat in Folge eines Berichtes über das zu Ehren Simons stattgehabte Festessen heute eine Verwarnung erhalten (siehe unten); ebenso das „Schlesische Morgenblatt" wegen Reproducirung obigen Artikels aus der „Schlesischen Zeitung".

Der „A. A. Z." wird aus Wien geschrieben, daß Oesterreich jetzt Anstalten treffe in der Zollfrage sein „letztes Wort" zu sprechen. Es scheint, als wenn man auch in Baiern und Würtemberg die Eventualität einer Sprengung des Zollvereins sehr ernst ins Auge fasse. — Nach der „Wiener Presse", hat die baierische Regierung bereits am 18. Juni eine Depesche an diejenigen Zollvereinsregierungen gerichtet, welche den von ihr in der handelspolitischen Frage eingenommenen Standpunkt theilen, und dieselben darin formell aufgefordert, gemeinsam mit ihr diejenigen Schritte zu berathen, welche für die Eventualität einer Sprengung des gegenwärtigen Zollvereins behufs der Herstellung eines neuen Zollgebiets, nöthigenfalls auch ohne Preußen, und dagegen, unter den entsprechenden Bedingungen, mit Oesterreich, zu thun sein würden.

Der Passus der Adresse des bairischen Abgeordnetenhauses, dessen Annahme uns telegraphisch gemeldet wird (s. oben) lautet: „Wenn Ew. Königl. Majestät dem von der Königl. preußischen Regierung im Namen des Zollvereins mit Frankreich geschlossenen Handelsvertrage in seiner dermaligen Fassung nicht beizutreten vermochten, so erblicken wir hierin nur eine erneute Bürgschaft dafür, daß neben der Berücksichtigung der materiellen Interessen des eigenen Landes der Blick auf das Zusammenstehen und Zusammenwirken aller deutschen Regierungen und Staaten, und die Wahrung der alle freie Vereinbarung bedingenden Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Entschlüsse auch in diesen Fragen der oberste und leitende Gesichtspunkt für die Politik Ew. Königl. Majestät sei und bleibe. Bei Befolgung dieser Prinzipien erscheint uns wie die Erweiterung der Handelsbeziehungen zu einem benachbarten Bundesstaate, so die Erhaltung des Zollvereins um so weniger gefährdet, je mehr von den schweren Folgen seiner Auflösung zumeist diejenigen getroffen würden, welche die Besorgniß um den Fortbestand dieses Vereines zur Durchführung von Maßnahmen benützen wollen, die ihrer Natur nach weder den Interessen des Zollvereins und der deutschen Industrie, noch denen Gesammtdeutschlands und seiner handelspolitischen Einigung förderlich wären. In Erwägung dieser Umstände würden wir im Nothfalle auch vor den äußersten Consequenzen, zu welchen die Aufrechthaltung gesunder und wahrhaft deutscher Prinzipien führen könnte, nicht im Mindesten zurückschrecken."

Wie die „V. A. Z." hört, will Oesterreich in Betreff der Bundesreform die Propositionen stellen: 1) ein Bundes-Directorium, etwa aus 7 oder auch aus 5 Mitgliedern; 2) Volksvertretung; 3) zunächst Versuch einer Verständigung mit Preußen, und, wenn diese nicht erzielt werden kann, weiteres Vorgehen am Bundestage. — Officiöse sächsische Artikel lassen vermuthen, daß Herr v. Beust, von dem man es am wenigsten erwartet hätte, diesen Plänen nicht ganz abgeneigt ist.

Die „N. A. Z." schreibt: „Nach einer Mittheilung aus Ostrowo hat in der Nacht zum 29. v. M. an der über die Prosna führenden Konin-Brücke auf preußischem Gebiet ein Zusammenstoß preußischer Truppen mit einer Insurgentenschaar stattgefunden. Ein an der Brücke mit sechs Mann stationirter Unterofficier hörte in der Nähe Tritte; auf sein Anrufen wurde mit Flintenschüssen geantwortet. Er ließ das Feuer erwidern. Da er alsbald bemerkte, daß die Gegner zahlreich waren, ließ er dem nahebei im Dorfe Wielowicz stehenden Hauptmann Meldung machen, welcher sofort mit 40 Mann heranrückte. Die Insurgenten nahmen den Kampf an; die diesseitigen Truppen gingen mit gefälltem Bayonnet vor und schlugen die Insurgenten in die Flucht. Nähere Nachrichten sind noch zu erwarten."

Gleiches Maß.

III.

Die Franzosen haben im Jahre 1794 bei der Einführung ihres neuen Maßsystems darauf Bedacht genommen, daß das Längenmaß, dessen Grundlage genau bestimmt war, auch gleichzeitig den Ausgangspunkt für das Hohlmaß sei. Sie beseitigten auch ferner die in den andern Ländern noch allgemein herrschende Einrichtung, daß das Hohlmaß für Flüssigkeiten ein anderes ist, als das für feste Körper.

Es wurde zu diesem Zwecke angenommen, daß der Kubikraum eines Würfels, dessen Seitenlänge gleich einem Zehntel Meter ist, die Hohlmaßeinheit bildet, und erhielt dieses Hohlmaß den Namen Liter. Dieses Hohlmaß wurde nun, ebenso wie das Längenmaß, nach dem Decimalsystem getheilt, so daß die Unterabtheilungen Deciliter, Centiliter und Milliliter und die Oberabtheilungen Decaliter, Hectoliter und Kiloliter entstanden.

Das Liter als Hohlmaßeinheit einzuführen, hat für uns viel weniger Schwierigkeiten, als die Einführung des Meter, da das Liter und seine Abtheilungen den bis jetzt gebräuchlichen Hohlmaßen sehr nahe stehn. Das Liter ist nur um ein Geringes größer, als das preußische Quart und das bayersche Maß und nur wenig kleiner als die in Sachsen geltende dresdner Kanne, so daß in diesen Ländern in den üblichen Quantitäten an Flüssigkeiten, die man danach mißt, für die Folge kein sehr wesentlicher Unterschied eintreten würde. So ist, um ein jetzt für Deutschland sehr wichtig gewordenes Maß zu berücksichtigen, ein Seidel- einem halben bayerschen Maß, nur ganz unbedeutend kleiner als ein halbes Liter, so daß man künftighin ganz ruhig eben so viel halbe Liter trinken kann, als man bis jetzt „Seidel" oder „Halbe" getrunken hat.

Gehen wir von dem kleinen Maße zu dem größeren über, so ist ein Hectoliter ungefähr gleich 2 preußischen Scheffeln, so daß im Verkehr mit Leichtigkeit das Fünfzig-Liter-Maß den Scheffel ersetzen wird, wogegen der bayersche Scheffel ungefähr durch 2 Hectoliter ersetzt werden wird. Der sächsische Scheffel ist um ein Geringes kleiner als das Hectoliter, und nur bei dem hannöverschen und braunschweigschen Maß tritt ein etwas anderes Verhältniß ein, da der Himten nur etwa gleich ½ Hectoliter ist.

Man kann also im Allgemeinen sagen, daß der Einführung des französischen Holzmaßes keine wesentlichen Schwierigkeiten entgegenstehen, so daß sich dagegen wohl keine Stimme erheben wird, ganz besonders, wenn man die große Annehmlichkeit dieses Maßes berücksichtigt, die bei gleichzeitiger Einführung des französischen Gewichtsystems hervortreten und auf welches wir bei Besprechung der Einführung von gleichem Gewicht genauer eingehen werden.

Ungünstiger stellen sich die Verhältnisse bei der Einführung des französischen Flächenmaßes, der Are (= 1 Quadrat-Decameter) mit ihren Ober- und Unterabtheilungen. So sind z. B. ein Hectare allerdings gleich ungefähr vier preußische, hannöversche und braunschweigische Morgen; aber bei den bayerschen, sächsischen, würtembergischen, badenschen und österreichischen Feldmaßen stellt sich das Verhältniß weit ungünstiger. Allerdings spielt das Flächenmaß im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nur eine untergeordnete Rolle und würde für die wenigen Geschäftszweige, bei welchen nach Quadrat-

✱ Ein moderner Abenteurer.

Novelle von Max Ring.

(Fortsetzung.)

„Ich habe", fuhr Herr Theodor Glaser in seinem Berichte fort, „die sämmtlichen Miethen während Deiner Abwesenheit um zwanzig Procent gesteigert, da der bisherige Preis mir viel zu billig schien. In Folge dieser Erhöhung haben einige Veränderungen stattgefunden."

„Du weißt", entgegnete die Mutter, „daß ich keine Freundin von Neuerungen bin. Die alten Miether kennt man und man weiß, was man an ihnen hat; mit den neuen muß man sich erst wieder befreunden und einwohnen, was in meinem Alter schwer fällt."

„Angebetete Mama! Du sprichst vom Alter, während Du frischer als je aus dem Bade zurückgekehrt bist. Deine Gründe kann ich also nicht gelten lassen. Das Haus bringt durch meine Manipulation fünfhundert Thaler mehr und ein solcher Ueberschuß ist doch auch nicht zu verachten. Außerdem haben wir in jeder Beziehung gewonnen, da wir den Hofrath aus der zweiten Etage mit seiner zahlreichen Familie los geworden sind. Die Kinder fielen durch den ewigen Lärm lästig und wenn sie mit den meinigen zusammen kamen, gab es immer Zank und Streit. Jedenfalls haben wir einen guten Tausch gemacht, da der jetzige Miether noch unverheirathet ist."

„Unverheirathet?" fragte die Commerzienräthin mit sichtlicher Ueberraschung. „Das ist mir durchaus nicht angenehm, aus mannigfachen Gründen sogar höchst fatal."

„O! Du kannst ganz ruhig sein. Ich habe mich zuvor ganz genau nach ihm erkundigt. Unser neuer Hausbewohner ist ein Doctor Wirrer, ein solider und, wie mir gesagt wurde, sehr wohlhabender Mann, der sich von der Praxis gänzlich zurückgezogen hat, um ausschließlich seinen wissenschaftlichen Studien zu leben. Er hat bereits mehrere ausgezeichnete Werke geschrieben und genießt in der Gelehrtenwelt einen bedeutenden Ruf."

„Also ein Schriftsteller, das ist mir erst recht fatal."

„Du hegst noch die alten Vorurtheile, aber die Zeiten haben sich in dieser Beziehung sehr gewaltig geändert. Es giebt jetzt Schriftsteller, die so viel verdienen, wie ein Banquier und von ihren Zinsen leben können."

„Das geht mich nichts an. Ich bin einmal gegen Alles, was Schriftsteller heißt und Dein seliger Vater theilte auch hier, wie in allen Dingen, meine Ansicht. Der hätte gewiß niemals einen Schriftsteller in sein Haus genommen, lieber hätte er das Quartier leer gelassen."

„Ich habe Dir ja bereits gesagt, daß der Doctor für einen wohlhabenden und angesehenen Mann gilt."

„Aber er ist noch jung", entgegnete die Commerzienräthin mit scharfer Betonung des letzten Wortes.

„Ein angehender Dreißiger, ungefähr in meinen Jahren."

„Ich hätte gewünscht, daß er noch älter, oder wenigstens verheirathet wäre."

„Du gehst in Deinen Befürchtungen wirklich zu weit und ich gebe Dir mein Wort, daß Du gar nichts zu besorgen hast."

„Du weißt am besten, daß ich nur wegen Deiner Schwester all die Vorsicht beachte. Nach meinem Wunsche soll sich Gertrud nicht so bald verheirathen; sie ist mir unentbehrlich und der bloße Gedanke, daß ich sie verlieren kann, versetzt mich in die größte Aufregung. Wenn sie mich einmal verlassen sollte, bin ich ja ganz einsam und allein."

„Ich stimme hierin ganz mit Dir überein, Gertrud muß bei Dir bleiben und ist Dir ein solches Opfer schuldig, aber im Uebrigen hast Du wirklich nichts zu fürchten. So wie ich sie kenne, sind ihr alle Männer gleichgiltig und auch der Doctor wird es ihr hoffentlich bleiben. Er wird schlimmsten Falls Euch die übliche Visite machen, Du wirst ihn annehmen müssen, aber gleich so kalt empfangen, daß er nicht zum zweiten Male kommt. Damit ist der Form genügt und Ihr bleibt Euch fremd, wie zuvor. Gertrud ist zu klug und zu stolz, hinter Deinem Rücken ein Verhältniß anzuknüpfen."

„Wenn das auch der Fall ist, aber sie besitzt eine gehörige Portion Eigensinn; sie ist im Stande, aus bloßem Geiste des Widerspruchs sich zu verlieben und was sich das Mädchen in den Kopf setzt, das führt sie mit eiserner Consequenz durch. Wir müssen daher mit Vorsicht verfahren und nicht geradezu beleidigen. Vor allen Dingen wird es nöthig sein, ihn zu beobachten und zu erforschen suchen, ob man ihm trauen darf oder nicht."

„Verlasse Dich nur ganz auf mich; ich will schon auf Beide ein wachsames Auge haben."

Diese Versicherung schien auch die ängstliche Commerzienräthin zu beruhigen und die aufgestiegenen Bedenken zu verscheuchen, die in einem bei manchen Eltern nicht ganz seltenen Egoismus wurzelten. Sie hatte sich nach und nach daran gewöhnt, ihre Tochter als ihr ausschließliches Eigenthum anzusehn. Gertrud war ihr eine unentbehrliche Gesellschafterin, die alle ihre Launen und Wunderlichkeiten mit kindlicher Pietät und Geduld ertrug. Je älter die Mutter wurde, desto weniger konnte und wollte sie den Gedanken fassen, ihre Tochter durch eine Heirath zu verlieren; sie sollte bei ihr bleiben bis zum Tode und sie nicht verlassen. Das war ihr Wunsch, wobei sie allerdings mehr an sich, als an das Glück ihres Kindes dachte. Sie glaubte um so mehr ein solches Opfer fordern zu dürfen, da Gertrud bisher eine entschiedene Abneigung gegen die Männerwelt kund gegeben und nach dem Tode der Commerzienräthin, die jedoch so zeitig nicht zu sterben gedachte, durch ein bedeutendes Vermögen vor allen Bedrängnissen und Verlegenheiten des Lebens sicher gestellt war. Dies war auch der Grund, warum das Haus allen jungen Männern verschlossen blieb, oder sich nur ausnahmsweise öffnete. Nur ältere Personen und hauptsächlich Familien ohne männlichen Anhang bildeten den gewöhnlichen Umgang der Commerzienräthin. Sie wurde in diesen Bestrebungen wesentlich von ihrem Sohne bestärkt und unterstützt, der ein zu guter Rechenmeister war, um nicht den Vortheil einzusehen, wenn seine Schwester unverheirathet blieb und ihr Erbtheil ihm oder seinen Kindern einst zufiel.

Gertrud selbst hatte keine Ahnung von diesem eigenthümlichen Verhältnisse, so wenig wie es ihr jemals aufgefallen war, daß zwischen ihrem Bruder und der Mutter eine gleichsam stillschweigende Uebereinkunft wegen ihrer Zukunft getroffen war. Sie war gewohnt, sich nur ausnahmsweise in Gesellschaft jüngerer Männer zu bewegen, an deren Umgang sie auch kein Gefallen fand, da ihr die Meisten oberflächlich und unbedeutend erschienen, woran aber zum großen Theil ihre eigene Zurückhaltung die Schuld tragen mochte. Außerdem war sie, wenn auch nicht grade häßlich, doch eben so wenig durch hervorragende Schönheit ausgezeichnet. Sie besaß ein feines, ausdrucksvolles Gesicht, angenehme, aber nicht auffallende Züge; nur wenn im Laufe des Gespräches sich ihre zarten Wangen rötheten, ihr gewöhnlich nach innen gekehrtes Auge von tiefer Bläue plötzlich in wunderbarem Glanze leuchtete, ein anmuthiges Lächeln den feinen Mund umspielte, überraschte sie durch den geistigen Ausdruck ihres Wesens. Aber diese Offenbarungen einer mehr inneren als äußeren Schönheit gingen meist unbemerkt vorüber, so daß sich Gertrud von den jüngern Männern vernachlässigt sah und höchstens nur einige Beachtung wegen ihres noch zu erwartenden Vermögens fand.

Zu wenig eitel und zu klug, um nicht diesen Umstand zu bemerken, der ihr jedoch wenig Kummer verursachte, suchte sie

flächen gerechnet wird, wohl sehr leicht diese Rechnung nach Are'n eingeführt werden, aber große Schwierigkeiten dürfte sich bei der Behandlung der Grundstücke darbieten. Nicht nur müßten alle Grundstücke beim Verkauf nach dem neuen Maß berechnet werden, sondern es wäre auch, um alle Irrthümer zu vermeiden, nothwendig, die Grundbücher aller deutschen Länder auf Grund der nach dem neuen Maße vorgenommenen Vermessungen umzuschreiben.

Daß dies ein gewichtiger Grund gegen die Einführung des neuen Flächenmaßes ist, gegen welche z. B. der wider die Einführung eines neuen Münzsystems geltend gemachte Grund, daß die Umprägung so bedeutende Kosten verursacht, als unbedeutend verschwindet, läßt sich nicht leugnen. Dennoch glauben wir nicht, daß man ihn als bestimmend ansehen kann, wenn es sich darum handelt, ein Maßsystem einzuführen, bei welchem nicht nur die Längen-, Flächen- und Hohlmaße in einem ganz bestimmten einfachen Verhältniß zu einander stehen, sondern bei welchem auch, wie wir bei Betrachtung des metrischen Gewichtssystems sehen werden, das Gewicht- und das Raummaß in einem sehr einfachen Verhältniß zu einander stehen, das in vielen Fällen den Verkehr sehr erleichtert.

Es scheint deßhalb, daß wir uns, so wie bei dem Münz-System, so auch bei dem Maßsystem für die Einführung des französischen Systems entscheiden müssen, einmal, weil wir dort ein einfaches, klar gegliedertes System finden, welches wir nicht verbessern, sondern höchstens in anderer Form nachahmen könnten und zweitens weil wir das Gebiet der gleichen Maßsysteme dadurch so bedeutend erweitern, daß voraussichtlich in nicht allzulanger Zeit alle europäischen Völker es zweckmäßig finden werden, sich demselben Systeme anzuschließen.

Wir haben zwar im Anfang schon ausgesprochen, daß eine Vergleichung der einzelnen deutschen Maßsysteme mit dem nun vorgeschlagenen System einen die Grenzen eines solchen Aufsatzes weit überschreitenden Raum einnehmen würde, aber wir wollen doch hier wenigstens die wichtigsten preußischen Maße mit dem neuen System vergleichen:

1 Fuß ist gleich 313,8535 Millimeter,
1 Quadratfuß ist gleich 0,0985 Quadratmeter,
1 Kubikfuß ist gleich 0,0309 Kubikmeter,
1 preuß. Morgen ist gleich 25,5322 Are,
1 preuß. Quart ist gleich 1,1450 Liter,
1 preuß. Scheffel ist gleich 54,9615 Liter.

Deutschland.

Berlin, 3. Juli. Die Vorbereitungs-Commission für den internationalen statistischen Congreß hat in Ausübung des von dem Minister des Innern anerkannten Corporations-Rechts noch folgende Mitglieder gewählt: die Herren Minister a. D. v. Patow, Schulze-Delitzsch, Virchow, Michaelis, Präsident Hansemann, Gneist, Professor Hirsch, Geh. Roth Neuhaus, Geh. Oberbaurath Weißhaupt, General-Lieutenant v. Bayer, Ministerial-Director Delbrück, Generalarzt Steinberg, Dr. Schwabe.

* Der hiesige Magistrat hat heute eine Betheiligung bei dem statistischen Congreß abgelehnt.

* Fürst Radziwill hat sich als Stadtverordneter auf 4 Monate beurlauben lassen, da er sich wegen der Ereignisse in Polen der eigenen Verwaltung seiner daselbst belegenen Güter unterziehen muß.

* Der Vorstand des Berliner Arbeitervereins erklärt im Inseratentheil der „National-Zeitung" die Anschuldigung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß man Herrn Schulze-Delitzsch ein Geschenk aus der Vereins-Casse gemacht habe, bevor man die Genehmigung des Vereins dazu beigeholt, für unwahr und gleichfalls für unwahr, daß jemals den Mitgliedern des Arbeitervereins Gelder abgefordert worden sind, um Andern zu helfen.

— Nachdem an mehren Tagen tumultuarische Auftritte am Moritzplatz und den benachbarten Straßen stattgefunden, hervorgerufen durch die Exmission eines Bierwirths, für den der Straßenpöbel gegen Hausbesitzer Partei ergriff, haben sich auch gestern Abend solche Scenen wiederholt, welche ein Einschreiten mit blanker Waffe herbeiführten. Mehre Verwundungen und die Verhaftung von 54 Tumultuanten hat stattgefunden.

Breslau, 2. Juli. Dem Verleger der „Schlesischen Zeitung" ist von dem Königl. Reg.-Präsid. (gez. v. Schleinitz) folgende Verwarnung zugegangen:

„Der in Nr. 296 der „Schlesischen Zeitung" enthaltene Bericht über das am 27. v. M. zu Ehren des Stadtverordnetenvorstehers, Justizrath Simon, von einigen Bürgern hiesiger Stadt veranstaltete Fest giebt der Stimmung, welche die Festgenossen beseelte, warmen Ausdruck, erwähnt, daß die Strophen des Festliedes: „Wenn auch Dir zum Lohne heut' kein Lorbeer grünt, eine Bürgerkrone hast Du doch verdient" mit lautem Beifall begrüßt wurden, und hebt aus dem auf Herrn Simon ausgebrachten Toaste hervor, daß „wenn je ein Beispiel bürgerlicher Tugend zur Nacheiferung aufgefordert, es das Simon's sei." — Da der Bericht keine Thatsachen erwähnt, durch welche eine Bürgerkrone verdient worden, so müssen dem lesenden Publikum, namentlich dem mit der gefeierten Persönlichkeit weniger bekannten Publikum außerhalb Breslau's, einige in den letzten Wochen vorgefallene Begebenheiten unwillkürlich in Erinnerung kommen, welche allgemein bekannt geworden sind."

Es folgt eine Darstellung des Verfahrens der Stadt-Verordneten bei Gelegenheit der Absendung einer Deputation an Se. Majestät den König. Hierauf heißt es weiter: „Wir haben es gut geheißen, daß das Königl. Polizeipräsidium dem Austausche der Ansichten im Kreise der Festgenossen keine Schranken zog. Wenn aber jetzt der Versuch gemacht worden, die dort kund gegebenen Gesinnungen durch die Presse in der ganzen Provinz und darüber hinaus zu verbreiten, so ändert sich für uns der Stand der Beurtheilung. So wenig wir Veranlassung haben, über die gesammte Berufsthätigkeit des gegenwärtigen Stadtverordnetenvorstehers, Herrn Justiz-Rath Simon, irgend ein Urtheil auszusprechen, so darf doch gerade in diesem Augenblick nicht unbeachtet bleiben, daß der Kern desjenigen Verfahrens, welches die gedachte Ovation hervorgerufen hat, eine offene und fortgesetzte Auflehnung gegen die Verbote der gesetzlichen Communal-Aufsichtsbehörde enthält. Zugegeben, daß Herr p. Simon von der Ueberzeugung durchdrungen sein mochte, das verfassungsmäßige Petitionsrecht der Stadtverordneten sei ein unumschränktes, so stand seiner Ansicht, doch mindestens als gleichberechtigt, die ausgesprochene Ueberzeugung der Aufsichtsbehörde gegenüber, wonach das verfassungsmäßige Petitionsrecht von Behörden sich nur auf Gegenstände ihres Ressorts bezieht, die Einberufung des allgemeinen Landtages aber zu den Communalangelegenheiten nicht gehört. Selbst wenn man die Zulässigkeit einer bezüglichen rechtlichen Controverse nachgiebt, so sollte doch füglich das Eine von allen Seiten als unstreitig angesehen werden, und ist auch, so viel bekannt, überall, außer in Breslau, anerkannt worden, daß bei einer Meinungs-Verschiedenheit zwischen der Aufsichtsbehörde und einer Stadt-Verordnetenversammlung die letztere nicht befugt ist, ihre Ansicht rücksichtslos sich zur Geltung zu bringen. Die von dem Stadtverordnetenvorsteher, Justizrath Simon, am 11. v. M. bethätigte Auflehnung gegen die Aufsichtsbehörde billigen, heißt nichts Anderes, als die gesetzlichen Befugnisse der Aufsichtsbehörde überhaupt in Abrede stellen. Beansprucht man für den Stadtverordnetenvorsteher so weit gehende Befugnisse, so ist klar, daß die Consequenzen dieser Ansicht zu einer völligen Ablösung der Communen vom Staats-Organismus, mithin zur Zerstörung eines Theiles der staatlichen Ordnung führen. Die Ansicht, welche das mehrerwähnte Verfahren des Herrn p. Simon anscheinend geleitet hat, ist demnach als ein gemeinschädlicher, ja staatsgefährlicher Irrthum zu bezeichnen. In Erwägung solcher Gründe müssen wir es mit unsern Pflichten, als Wächter der öffentlichen Ordnung, unvereinbar erachten, ungerügt hingehen zu lassen, wenn in der Presse die, in erregter Feststimmung vielleicht gelegentlich applaudirten Aussprüche mit dem Anschein voller Uebereinstimmung wiedergegeben werden, wonach der Stadtverordnetenvorsteher, — welcher doch kürzlich einen so flagranten Act der Auflehnung gegen die Aufsichtsbehörde ausgeführt hat, — eine **Bürgerkrone verdient** und das **nacheiferungswürdigste Beispiel bürgerlicher Tugend** gegeben haben soll. Es liegt hierin unverkennbar eine sehr wirksame Anreizung zu gleichartigem Ungehorsam gegen die Anordnungen der Obrigkeit; eine Aufforderung, welche in den weitesten Kreisen unrichtige Vorstellungen zu verbreiten und die Bande der bestehenden staatlichen Ordnung zu lockern geeignet ist."

Leipzig, 2. Juli. Bei den Verhandlungen über das Programm für die Jubelfeier der Leipziger Schlacht kam in der deshalb berufenen Versammlung zur Erwähnung, daß die sächsische Regierung bei den andern deutschen Regierungen angefragt habe, ob sie sich bei dieser Feier betheiligen würden, daß aber noch keine Antwort erfolgt sei.

England.

London, 1. Juli. In einem Leitartikel sucht die „Times" auseinanderzusetzen, daß gegenwärtig die gemeinschaftliche Anerkennung der Südstaaten Amerikas von Seiten Englands und Frankreichs zu nichts Gutem führen könne.

Niederlande.

— Wie die „Times" meldet, hat die holländische Regierung in Bern mitgetheilt, der Ausbruch eines Krieges mit Japan stehe nahe bevor. Der Correspondent der „N. Z." aus dem Haag schreibt darüber: Heute liegen Privatbriefe aus Yokuhama vor, denen ich ein dort verbreitetes Gerücht entnehme. Die Russen, heißt es, würden, gleich nach der erwarteten Besetzung der Liu-Kiu Inseln durch die Engländer, sich ihrentheils der Tsu-sima-Gruppe bemächtigen, die, inmitten der Straße von Korea gelegen, den südlichen Eingang des japanischen Meeres beherrscht. Die Baien dieser Inseln begünstigen so sehr die Errichtung eines „zweiten Sebastopol", daß Rußland seit Jahren dahin trachte, sie bei passender Gelegenheit für sich in Beschlag zu nehmen.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Die „France" predigt in ihrem neuesten Leitartikel den Frieden. Frankreich brauche Ruhm, aber zu viel Ruhm sei für die Freiheit gefährlich. Seit 60 Jahren habe es zum ersten Male Ehre und Wohlstand. Es wolle beides in Ruhe genießen. Es habe eine unermeßliche Arbeit vor sich: die Organisation der Demokratie. Nachdem die Massen von der socialen Knechtschaft erlöst, müsse man sie aus Elend und Unwissenheit erheben. Durch Civilisation seiner selbst sei Frankreich groß 2c.

— Der spanische Dampfer „Mexico", welcher Vera-Cruz am 5. Juni verlassen hat, bestätigt, daß der General Ortega und mit ihm neun andere in Puebla gefangen genommene Generale entkommen sind. Sie sollten nach Martinique oder nach Frankreich befördert werden, aber in Orizaba gelang es ihnen, trotz strenger Bewachung, die Mauer ihres Gefängnisses zu durchbrechen. Es heißt, daß von 1000 Gefangenen, welche gleichzeitig in Orizaba waren und größtentheils aus Fremden bestanden, es gleichfalls 500 gelungen ist, zu entwischen. Ortega und seine Begleiter sind in Jalapa angekommen und werden sich nach Mexico begeben. Die Dampffregatte „Panama", welche die erste Abtheilung französischer Verwaltungs-Beamten für die Reorganisirung Mexicos an Bord hatte, ist, laut der „France", am 1. Juni in Vera-Cruz angekommen. — Dem Staatsrath liegt laut „Nord" ein Gesetzentwurf vor, welcher die Anwendung der Zwangshaft auf äußerst seltene Fälle beschränken soll.

Italien.

Turin, 28. Juni. (N. Z.) Der Senat hat gestern das Budget für 1863, so wie auch den Zusatz, wodurch dessen Geltung auf 1864 ausgedehnt wird, mit großer Stimmenmehrheit nach sehr kurzer Discussion angenommen. Man erwartet morgen oder übermorgen die königliche Sanction dieser Gesetze, so daß am 1. Juli die provisorischen Zustände in der Finanzverwaltung aufhören werden. Die Deputirten-Kammer setzt die Berathung über die Verminderung der Pensionen fort, wobei der betreffende Gesetzentwurf von der Linken mit großer Beharrlichkeit Schritt vor Schritt, jedoch ohne Erfolg, bekämpft wird. — Einiges Aufsehen macht die von der „Stampa" gegebene Nachricht, daß die päpstliche Regierung zwischen Valentano und Viterbo Truppen zusammenziehe und ein Observationslager errichte. Mit diesen Bewegungen soll auch die Haltung der französischen Garnison in Viterbo im Zusammenhang stehen. In Bagnorea sind die päpstlichen Truppen fast beständig unter den Waffen, und höhere Officiere halten über die Grenzgarnisonen wiederholt Revuen. Da man nicht annehmen kann, daß die militairischen Demonstrationen einen Angriff auf die italienische Grenze zum Zweck haben, so vermuthet man, daß die päpstliche Regierung einen Angriff von Freischaaren von jener Seite befürchtet.

— Mehrere Polen, die in der päpstlichen Armee dienten, haben ihren Abschied gefordert und erhalten, um als Befreiungskämpfer in ihre Heimath zu eilen.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 2. Juli. Es wird allgemein erzählt, daß aus dem hiesigen Postamt ca. 50,000 Rubel entwendet wurden; an deren Stelle soll ein Brief des Rendanten vorgefunden worden sein, mit der Anzeige, daß er auf Befehl der National-Regierung in die Casse derselben jenen Betrag übertragen hat. Die Nachlässigkeit des einem Kriegsgericht zur Aburtheilung überwiesenen Chefs des Kassenwesens in der Schatz-Commission, Janiszewski, besteht darin, daß er seit Jahr und Tag den einen Schlüssel, der für den Chef bestimmt war, nicht bei sich hielt, sondern solchen dem Oberkontroleur überließ. Janiszewski weist nach, daß er die Sache vor einigen zwanzig Jahren, als er seinen Posten antrat, so vorgefunden hat, und daß also aus dieser Praxis ihm kein Verbrechen zu machen ist. Es ist kaum zu zweifeln, daß Janiszewski sowohl als auch die anderen eingezogenen Beamten vom Kriegsgericht auf Befehl zu größern oder kleinern Strafen werden verurtheilt werden.

— „Prawda", ein Organ der Nationalregierung in Warschau weist darauf hin, daß es bei der gegenwärtigen Sachlage der Intervention der Mächte die Pflicht der polnischen Nation und der Nationalregierung sei, genau im Interesse des Landes zu handeln und die Intentionen derselben nicht zu stören. Die Nationalregierung werde daher auch auf den gegebenen Wink die Feindseligkeiten einstellen. Für den Fall, daß ein Repräsentant der polnischen Nation zu der Conferenz zugelassen würde, habe dieser dafür Sorge zu tragen: „1) daß die Conferenz ihre Thätigkeit nicht bloß auf Congreßpolen beschränke, sondern auch auf die Verhältnisse der polnischen Landestheile unter Preußens und Oesterreichs Scepter ausdehne; 2) daß die von den Mächten den Polen des Königreichs ertheilten Zusicherungen, auf alle Polen in allen Provinzen und Ländern ausgedehnt und unter die Garantie der Großmächte gestellt würden; 3) daß die Theilnahme eines Repräsentanten der Nationalregierung an den Verhandlungen der Conferenz **keine** Verzichtleistung auf die Herstellung des unabhängigen ganzen Polens mit allen seinen Ländergebieten vor der Theilung in sich schließen dürfe".

— Die im Gouvernement Wloclawek schon seit Mitte vorigen Monats organisirten Bauernwachen leisten der Militairbehörde sehr wesentliche Dienste. In den letzten 14 Tagen sind wiederholt theils von Wloclawek, theils von Petrikau aus von einer Schaar Bauern begleitete Kosaken-Detachements ausgesendet worden, um bei von Bauern denuncirten Gutsbesitzern Haussuchungen vorzunehmen oder die Bildung von Insurgenten-Abtheilungen zu hindern. Dies energische Auftreten der Militärbehörde hat auf den Adel im Kreise Wloclawek einen entmuthigenden Eindruck gemacht und viele Gutsbesitzer zur Flucht nach der Provinz Posen veranlaßt. — Am 22. v. M. wurde der katholische Geistliche Adam Falkowski in der Kreisstadt Lida in Littauen auf dem Marktplatz standrechtlich erschossen. In dem kriegsgerichtlichen Todesurtheil war ihm Schuld gegeben, daß er dem Volke von der Kanzel ein polnisches Manifest aufrührerischen Inhalts vorgelesen und die Bauern zum Aufstande aufgewiegelt habe.

— Nach Stockholmer Berichten aus **Helsingfors** nehmen die Kriegsrüstungen mit jedem Tage größere Dimensionen an. In Sweaborg wird Tag und Nacht gearbeitet, die Batterien von Ulrikesborg werden mit groben Kanonen besetzt, die just in diesen Tagen mit einem Geräusch herbeigeschleppt werden, das halb Europa zittern machen könnte. Außerhalb Wiborg bei Tragsund sollen große Befestigungsarbeiten in Angriff genommen werden; auf den Seen zwischen Tavastehus und Tammerfors sind Untersuchungen angestellt worden, um schleunigst Dampfboot-Flottillen auf allen diesen Seen zu stationiren; Blöcke, Balken, Bretter u. s. w. werden in grandiosen Quantitäten aufgekauft, die Papierrubel fliegen förmlich umher; die Lieferanten jagen einander über Hals und Kopf und von allen Seiten streckt die Speculation ihre langen Arme aus." — In „Helsingfors Dagblad" wird bereits für den bevorstehenden Reichstag ein politisches Programm aufgestellt, um das sich vermuthlich das ganze Land schaaren wird. Es umfaßt folgende drei Punkte: 1) Periodisch wiederkehrende Reichstage; 2) das Recht, Anträge einzubringen, und 3) vollkommene Finanzcontrole.

Danzig, den 4. Juli.

* Zu der im Morgenblatt bereits gegebenen Notiz über die durch den neuen Fahrplan der Königl. Ostbahn veranlaßten Aenderungen im Postenlauf bemerken wir theilweise ergänzend, theilweise berichtigend: Die Cariolpost nach **Neufahrwasser** fährt vom 10. Juli ab aus **Danzig** 1) Mittags 12 U. 30 M., aus **Neufahrwasser** 1 U. 35 M. Nachm. (Ankunft hier 2 U. 30 M. Nachm.); 2) aus **Danzig** 7 Uhr Abends, aus **Neufahrwasser** 8 U. 5 M. Abends (Ankunft hier 9 U. Abds.) Die Schnellpost nach **Cöslin** fährt um 10 U. 15 M. Vorm. von hier ab und kommt 5 U. 30 M. Nachm. hier an. Alle übrigen Bestimmungen bleiben vorläufig unverändert.

---

in der Freundschaft Ersatz für eine Liebe, die sie, trotzdem sie bereits ihr zweiundzwanzigstes Jahr erreicht hatte, weder kannte, noch Sehnsucht trug, kennen zu lernen. Das Glück begünstigte sie in der Wahl einer zuverlässigen Freundin, welche Emma von Büren hieß und die Tochter eines pensionirten Majors war. Durch die junge Dame, welche eine große Selbstständigkeit des Characters unter eigenthümlichen Verhältnissen sich erworben hatte, erhielt auch Gertruds Leben eine feste und entschiedene Richtung. Beide Mädchen zogen sich widerwillig von allen frivolen Zerstreuungen zurück, denen sich leider die Frauen der höheren Stände nur zu sehr zu überlassen pflegen. Statt Bälle und Thees zu besuchen, widmeten sie ihre Zeit der Ausbildung ihres Geistes; sie fehlten fast nie bei den Vorlesungen, die jährlich in der Residenz von einem Vereine ausgezeichneter Gelehrten und Universitätsprofessoren über verschiedene wissenschaftliche Gegenstände gehalten werden; sie beschäftigten sich mit Kunststudien, nicht nur oberflächlich und weil es die Mode so wollte, sondern mit tiefem Ernst und aus innerem Triebe. Vor Allem aber strebten sie darnach, ihrem ganzen Leben eine höhere Bedeutung zu geben und sich nützlich für die Welt zu machen, so weit es die ihrem Geschlechte gezogene und durch die Sitte geheiligte Schranke ihnen gestattete. Lebhaft interessirten sie sich daher für eine Reihe von wohlthätigen Anstalten, für die Erziehung und Unterbringung armer, verwahrloster Kinder und ähnlichen Bestrebungen, an denen sie eifrig sich betheiligten, wobei sie ihr gesunder Sinn eben so sehr vor jeder zur Schau getragenen Eitelkeit wie vor der religiösen Schwärmerei und den Ausartungen des modernen Pietismus behütete.

Die Commerzienräthin trat ihrerseits dieser klar ausgesprochenen Richtung der Tochter keineswegs hindernd in den Weg, da dieselbe ja dadurch von jedem andern, von ihr weit mehr gefürchteten Umgang zurückgehalten und der Versuchung entrückt wurde, sich in einen Mann zu verlieben und sie zu verlassen. Höchstens erlaubte sich Herr Glaser junior einige spöttische Bemerkungen über die sociale Richtung seiner Schwester, die er mit dem Namen „einer Emancipirten" zu bezeichnen pflegte, obgleich Gertrud eine solche Benennung am wenigsten zu verdienen glaubte, da ihr jede Unweiblichkeit in der Seele zuwider war. In solcher Weise floß ihr Leben still und ohne jeden Kampf dahin; sie fühlte sich glücklich in ihrer Abgeschlossenheit mit ihren Büchern, Zeichnungen und Musikalien, vor Allen aber durch ihre Freundschaft mit der gleichgesinnten Emma von Büren, die um so inniger war, je weniger sie durch die Dazwischenkunft eines Dritten gestört wurde. (Forts. folgt.)

* Das heutige Kreisblatt bringt ausführliche Nachweisungen von den Maximal-Preissätzen des Werths von allerhand Gebäuden im Danziger Stadtkreise, im Danziger Landkreise, auf der Höhe, im Danziger Werder und auf der Nehrung, welche bei der Westpreußischen Feuersocietät versichert werden sollen.

‡ Im August d. J. wird in Weimar die achte allgemeine deutsche Künstlerversammlung tagen. Auch die Künstler unserer Stadt beabsichtigen, dieselbe durch einen Deputirten zu beschicken. Nach dem Berichte über die vorjährige zu Salzburg stattgefundene allgemeine deutsche Künstlerversammlung beträgt die Zahl sämmtlicher Mitglieder 1588.

‡ Einer unserer vaterstädtischen Künstler, Herr Maler Sy, hat kürzlich wieder ein hübsches Bild vollendet. Eine alte Trödlerin, umgeben von verschiedenen Requisiten ihres Geschäfts, mustert einen, vielleicht aus dem Nachlasse eines alten Junggesellen erstandenen, alten Frack. Blick und Pantomime der Käuferin sprechen lebhaft die Geringschätzung aus, mit welcher sie das abgetragene Kleidungsstück betrachtet, und lassen auf die Erwartung eines nur unbedeutenden Gewinnes schließen. — Noch drei andere Genrebilder: „Exercitien" (ein Pendant zu dem bekannten „Concert"), „ein Antiquar" und „die Jagd", ebenfalls eigene Compositionen des Herrn Sy, werden von demselben in nächster Zeit vollendet sein.

* Herr Dr. Wilhelm Mannhardt, Verfasser der „Götterlehre der deutschen und nordischen Völker" wird nächsten Montag im Handwerkerverein einen Vortrag „über Ueberreste heidnischer Opfer im nördlichen Deutschland" halten.

* Königsberg, 3. Juli. Die auf Donnerstag Abend im Saale des Junkerhofes berufene sehr zahlreich besuchte Versammlung des Vereins der Verfassungsfreunde (unter Vorsitz des Dr. Falkson) theilte, wie die „K. H. Z." berichtet, das Schicksal der frühern, indem sie von dem überwachenden Polizeibeamten aufgelöst wurde, als Hr. Brausewetter die Fortsetzung seiner in der vorhergegangenen Versammlung begonnenen politischen Rundschau angefangen hatte.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Juli 1863. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen, niedriger loco	48¾	49¼	Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
Juni-Juli ...	48½	48¾	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86¼
Herbst	49¾	49½	4% do. do.	96¾	—
Spiritus Juni-Juli	15⅞	16	Danziger Privatbk.	—	104½
Rüböl do. ..	14½	14⅓	Ostpr. Pfandbriefe	88	88
Staatsschuldscheine	90	90¼	Oestr. Credit-Actien	85½	86
4½% 56er. Anleihe	101½	101½	Nationale	73⅜	73⅝
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅜	106⅛	Russ. Banknoten	92½	92¼
			Wechselc. London	6. 20	—

Hamburg, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco einiges Geschäft, Auswärts flau. — Roggen loco Consumgeschäft, Ostsee matt, Danzig Juli 76, September-October 77 angeboten und billiger zu haben. — Oel October 28⅝ — 28½. — Kaffee zu bestehenden Preisen ohne Umsatz. — Zink verkauft loco 2000 Ctr. à 11½, September-October 8000 Ctr. à 11⅝.

Amsterdam, 3. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen etwas lebhafter. — Roggen loco 3, Juli 2, October 1 Fl. niedriger. — Raps Herbst 73. — Rüböl Herbst 41¼.

London, 3. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Weizen wenig Geschäft, in Frühjahrsgetreide langsamer Verkauf. — Schönes Wetter.

London, 3. Juli. Consols 92⅛. 1% Spanier 48½. Mexikaner 36¾. 5% Russen 94. Neue Russen 92½. Sardinier 88. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 8 ß. — Wien 11 fl. 35 Xr.

Der Dampfer „City of Glasgow" ist aus New-York in Cork eingetroffen.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,140,156, der Metallvorrath 15,080,277 £.

Liverpool, 3. Juli. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz; Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 33,720 Ballen. Middling Orleans 21½, Upland 20½.

Paris, 3. Juli. 3% Rente 68, 50. Italienische 5% Rente 73, 85. Italienische neueste Anleihe 74, 95. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 460, 00. Credit mob.-Actien 1170, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 570, 00.

Danzig, den 3. Juli.

mp [Wochenbericht.] Wetter sehr veränderlich, Regen bei starkem Temperatur-Wechsel. Vom Auslande bleiben die Witterungsberichte günstig, das Geschäft ohne jede Anregung. Preise weichend. — Unter so ungünstigen Verhältnissen mußte auch an unserer Börse die Reaction an Ausdehnung gewinnen und ließen sich nur ca. 500 Last zu abermals 10 fl. niedrigeren Preisen placiren. Schlechtes Erntewetter im Auslande allein dürfte eine Besserung hervorrufen, andernfalls müßte der große Lagerbestand Preise noch mehr herabdrücken. Bezahlt wurde: 129℔ bunt fl. 492½, 129/30℔, 130℔ hellbunt fl. 510, 500, 130℔ gutbunt fl. 505, 85/6℔ fast hochbunt fl. 510, 132/3℔ hochbunt fl. 525, 135℔ hübsch hochbunt fl. 530, Alles pr. 85℔. — Roggen vom Auslande gleichfalls ohne jede Anregung und billiger. Locopreise hielten sich in den ersten Tagen der Woche, doch gaben sie später auch nach. Bezahlt für 120—122℔ fl. 315—325, 123/4—125, 126℔ fl. 327½—330, Alles pr. 125. — In schwimmenden Ladungen kein Geschäft, fl. 325 pr. 4910℔ Connoissement-Regulirung gefordert. Auf Lieferung pr. August-Septbr. 122℔ Minimalgewicht sind 50 Last mit fl. 330 gemessen verkauft, für September-Lieferung wird fl. 330 pr. 122℔, fl. 335 pr. 125℔ vergebens gefordert. — Weiße Erbsen fl. 300, 306, 309, 312 nach Qualität bezahlt. — Kleine Gerste 105℔ fl. 228, 112—114℔ große fl. 264—270. — Wicken fl. 240. — Rübsenpreise dürften mit 3½, 3⅔ Rt. eröffnen. Zufuhr fehlt noch. — Spiritus 20,000 Quart zugeführt, wovon ⅔ des Quantums früher verschlossen, Rest zu 16¾ Rt. pr. 8000% verkauft.

Danzig, den 4. Juli. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 77/80—81/82½—83/85—86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ nach Qualität 68/71—72/73—74/75—76/79 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 57—52 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 49—53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 34/35—38/41/44 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115℔ von 36/39—40/42/45 Sgr.
Hafer von 25—28 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: SW. Weizen flau, nur 30 Last sind verkauft. 126℔ hellfarbig fl. 480, 129℔ hellbunt fl. 500, 132/3℔ hochbunt fl. 522½. Alles pr. 85℔. — Roggen stille, 118℔ fl. 318, 122℔ fl. 324, 123℔ fl. 386. — Weiße Erbsen fl. 321 pr. 90℔. — Spiritus ohne Zufuhr.

Elbing, 3. Juli. (N. E. A.) Witterung: warm mit Regenschauer. Wind: Norden. — Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind etwas stärker geworden. Für Roggen zeigte sich in den letzten Tagen gute Frage zu etwas erhöhten Preisen, heute sind dieselben aber wieder auf den früheren Standpunkt zurückgegangen. Mit den übrigen Getreidegattungen bleibt es unverändert flau. Preise sind aber nicht niedriger gegangen. — Spiritus begehrt aber wegen Mangel an Zufuhr ohne Umsatz. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 74/76—83/84 Sgr., bunt 124—130℔ 72/74—79/81 Sgr., roth 123—130℔ 70/72—79/81 Sgr., abfallender 118—124℔ 63/65—69/71 Sgr. — Roggen 120—126℔ 50½—54 Sgr. — Gerste große 103—117℔ 33—43 Sgr., kleine 100—110℔ 31—38 Sgr. — Hafer 62—78℔ 20—25 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 44—47 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Bohnen 50—52 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 3. Juli. (K. H. Z.) Wind: S. + 18. Weizen unverändert, hochbunter 125—130℔ 78—90 Sgr., bunter 120—130℔ 70—85 Sgr., rother 120—130℔ 70—85 Sgr. Br. — Roggen unverändert, loco 119—120—122—124—125℔ 51¾—53—56 Sgr. bez., Termine behauptet, 120℔ pr. Juli 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., pr. August-Sept. 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd, pr. Sept.-Oct. 54 Sgr. Br., 53 Rt. Gd. — Gerste angenehm, große 103—111℔ 37½—42 Sgr., kleine 106—107℔ 39 Sgr. bez. — Hafer geschäftslos, loco 70—82℔ 22—28½ Sgr. Br. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 51—54 Sgr. bez, grüne 50—55 Sgr. Br. — Bohnen 58 Sgr. bez. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 109℔ 77 Sgr. bez., ordinär 96—106℔ 45—60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅓ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 2. Juli pr. Juli gemacht 17 Rt. ohne Faß; den 3. Juli loco Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18¼ Rt., Käufer 17⅚ Rt. incl. Faß; pr. Juli Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16⅚ Rt. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 18¼ Rt., Käufer 17⅚ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 18¼ Rt., Käufer 17⅚ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18¼ Rt., Käufer 17⅚ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18¼ Rt., Käufer 17⅚ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 3. Juli. Wind: Süd-West. Witterung: Morgens bewölkt und regnerisch, 12° Wärme. Mittags schön, 20° Wärme. — Weizen 125—128℔ holländ. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 60—62 Rt., 128—130℔ 62—64 Rt., 130—134℔ 64—68 Rt. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 40—44 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rt. — Kocherbsen 34—37 Rt. — Winterrübsen 86—88 Rt. — Winterraps 88—90 Rt. — Spiritus 16 Rt. pr. 8000 pCt.

Stettin, 3. Juli. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen fest und höher, loco pr. 85℔ gelber 69½—70½ Rt. bez., ordin. 63 Rt. bez., Anmeld. 70¾ Rt. bez., 83/85℔ gelber Juli u. Juli-Aug. 70½, ¾, 71 Rt. bez. u. Br., 70¾ Rt. Gd., Sept.-Oct. 72 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 71¼, ½ Rt. bez., 71 Rt. G. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000℔ loco 47½—48½ Rt. bez., Juli-August 48, 47¾ Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 49 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Novbr. 48½ Rt. Gd., Frühj. 48¼, ½ Rt. bez. u. Br. — Gerste, Pomm. pr. 70℔ 37 Rt. bez. — Hafer loco pr. 50℔ 26½, ¾ Rt. bez., Juli-Aug. 26½ Rt. Gd., Frühj. 25 Rt. bez. — Erbsen, Futter- 46½ Rt. bez. — Winterrübsen succ. Lief. Juli-Aug. 94 Rt. bez., Sept.-Oct. 99 Rt. Br. — Rüböl wenig verändert, loco 14⅓ Rt. Br., Juli 14⅙ Rt. Br., Juli-Aug. 13⅚ Rt. Br., Sept.-Oct. 13½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 13 5/12 Rt. bez., Nov.-Dec. 13 5/12 Rt. bez. — Spiritus (angemeldet 60,000 Quart), loco ohne Faß 15½ Rt. bez., 7/12 Rt. Gd., mit Faß 15 5/12, ½ Rt. bez., Anmeld. 15 5/12 Rt. bez., Juli-Aug. 15 7/12, ⅝, ⅔ Rt. bez., ⅝ Rt. Gd., Aug.-Sept. 15⅞ Rt. bez., 11/12 Rt. Gd., Sept.-Oct. 16 1/12, ⅛, ⅙, ¼ Rt. bez., Oct.-Nov. 15¾ Rt. Gd., Frühj. 16⅓ Rt. bez. u. Br.

Berlin, den 3. Juli. Wind: WSW. Barometer: 28". Thermometer: früh 14° +. Witterung: leicht bewölkt. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 62—74 Rt. nach Qualität, bunt poln. 70—71½ Rt. ab Bahn bez., do. geringere 69 Rt. — Roggen pr. 2000℔ loco eine Ladung 80/81℔ Pari gegen Juli-August getauscht, 80/82℔ 49¼—⅜ Rt. ab Kahn bez., 80/82℔ 49½ Rt. ab Bahn bez., schwimmend 1 Ladung 82/83℔ 49¾ Rt. bez. Juli 49⅛—48¾ Rt. bez., Juli-August 49—48½ Rt. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 49¼—48¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 49½—¾—½ Rt. bez. u. Br., 49¼ Rt. Gd., Oct.-Nov. 49¼—⅜—49 Rt. bez, Br. u Gd. — Gerste pr. 1750℔ große 34—41 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 25—27 Rt. nach Qualität, pr. 1200℔ Juli ohne Handel, Juli-August 25½—⅝—½ Rt. bez. u. Br., Aug.-Septbr. 25¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 25½ Rt. Br., 25¼ Rt. Gd., Oct.-Nov. 25 Rt. bez., Nov.-Dec. 25 Rt. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 46—54 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15 Rt. bez., Juli 14½ Rt. bez., Juli-Aug. 13 19/24—13 11/12—⅚ Rt. bez. u. Gd., 13⅞ Rt. Br., Aug.-Sept. 13¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 13½—⅝ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 13 5/12—13/24 Rt. bez., 13 7/12 Rt. Br., 13½ Rt. Gd., Nov.-Dec. 13⅓—½ Rt. bez. u. Br., 13 5/12 Rt. Gd., Dec.-Jan. do. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 5/12—½ Rt. bez., eine abgel. Anmeldung, Juli 15 23/24—16 1/12 Rt. bez. u. Br., 16 1/24 Rt. Gd., Juli-Aug. do., Aug.-Sept. 16 5/24—⅓—¼ Rt. bez. u. Gd., 16⅓ Rt. Br., Sept.-Oct. 16 5/12—½ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 16⅙ Rt. bez. u. Br., 16⅛ Rt. Gd., Nov.-Dec. 16 1/24—1/12 Rt. bez. u. B., 16 Rt. G. April-Mai 16½—⅝ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 5—4⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅔—4⅓ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 4—3⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅔—3⅙ Rt.

[Druckfehler-Berichtigung.] Gestern ist Roggen pr. Juli-August von 48¼ Rt. ab steigend gehandelt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Travemünde, 30. Juni: Ernst, Kraft; — von Hals, 26 Juni: —, Bloch; — von Hamburg, 2. Juli: Ellen, Williams; — von Swinemünde, 2. Juli: Concordia, Voß; — Carl, Albrecht; — von Brille, 30. Juni: Gironde (D.) —; — von Ostmahorn, 27. Juni: Rölfina Johanna, Drewes; — von Grimsby, 28. Juni: Alexander, Remus; — Amalie Laura, Pardecke; — von Grangemouth, 29. Juni: Flora, Segebarth; — von Warkworth, 29. Juni: Olive, —.

Angekommen von Danzig: In Laurvig, d. 22. Juni: Bien, Semb; in Stockholm, 26. Juni: Activ, Hall; — in Copenhagen, 30. Juni: Maria, Wahl; — in Swinemünde, 3. Juli: Farewell, Marx; — Elisabeth, Marx; — in Amsterdam, 29. Juni: Anna Berendina, Kwint; — 30. Anna Paulowna (SD.), Haack; — 1. Juli: Zaanstrom, Visser; — in Helvoet, 30. Juni: Wilhelm, Ehlert; — in Zaandam, 1. Juli: Anna, Jessen; — Familien, Meltz; — in Gravesend, 29. Juni: Vervier, —; — Vesper, —; — in West-Hartlepool, 30. Juni: Prince of Wales, Lyall; — in London, 30. Juni: Catherine und Magaret, Jones; — Karen, Thogersen; — 1. Juli: Prinzeß Victoria, Clark; — in Bordeaux, 29. Juni: Peter Rolt, Niemann.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 3. Juli 1863.

Gesegelt: J. Kyzen, Jontzen, Cronstadt, Holz. — A. R. Sprik, Gretina, Rotterdam; A. Nystroem, Primus, Stockholm; C. Nymann, Johanna Sophie, Hartlepool; H. J. Ludemann, Gertrude, Leer; sämmtlich mit Getreide.

Den 4. Juli. Wind: West.

Gesegelt: J. Hansen, Sophie, Dokkum, Getreide. — J. Stiltenberg, Invention, Königsberg, Ballast.

Angekommen: G. Watson, Banffshire, Banff; D. Uffen, Wopke, Amsterdam; C. Evert, Sebaldus, Oldenburg; B. Goosens, Afina, Rotterdam; J. Andersson, Flora, Flensburg; J. W. Hynes, Vistula (SD.), Swinemünde; W. J. Jelis, de jonge Jan u. Margarethe, Bremen; A. Olsen, 4 Broedre, Copenhagen; J. R. Stomp, Antje Jansen, Rotterdam; J. Evers, v. Schack Ruy, Wismar; sämmtlich mit Ballast. — C. Heyden, Ceres, Stettin, Cement.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, den 2. Juli. Wasserstand: 6" unter 0.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Wloclawek: Carl Reinicke, Magnus Levy u. Co., Cichorienwurzeln.

Von Danzig nach Warschau: Ludw. Habermann, H. Rehtz u. Co., Portland-Cement.

Von Neufahrwasser nach Nieszawa: Joh. Sehl u. Christian Benzsch, A. Wolfheim, Steinkohlen. — Ernst Titze, Otto u. Co., do.

Von Danzig nach Nieszawa: Adolph Gohl, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Stromab:	L.	Schfl.	
Abraham Goldzweig, Jac. Eiger, Warschau, Dzg., C. G. Steffens, 1735 St. w. H., 39 9/15 L. Faßh.,	68	30	Wz.
Carl Wette, Louis Czamanski, Wloclawek, Stett., Czamanski,	19	35	Rg.
Derselbe, Derselbe, do., do., Derselbe,	18	20	do.
Ferd. Wilmert, S. Wilczynski, Nieszawa, do., Wilczynski,	20	50	do.
Friedr. Wille, Gebr. Lachmann, Wloclawek, do., Gebr. Lachmann,	19	35	do.
Joh. Guhl, Herm. Warschauer, do., do., Perl u. Meyer,	20	—	do.
Ludw. Jahn, Bernh. Cohn, do., do., Dieselben,	18	20	do.
Friedr. Klecke, Derselbe, do. do., Dieselben,	22	5	do.

Simon Krolikowski, Marsop, Warschau, Danzig, 967 St. h. H., 1078 St. w. H., 23 13/15 L. Faßh.

Jankel Cynamon, A. Don u. J. Izmach, Pultusk, do., 3313 St. w. H.

Summa: 68 Lst. 30 Schffl. Wz., 138 Lst. 45 Schffl. Rg.

Thorn, den 3. Juli. Wasserstand: 6" unter 0.

Stromauf.

Von Neufahrwasser nach Solec: Carl Reddig, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Stromab:	L.	Schfl.	
Jacob Lorberbaum, J. Lorberbaum u. Ch. Fichtenbaum u. B. Friedmann, Ulanow, Danzig, 4815 St. w. H.,	3	7	Rg.

Wilhelm Greiling, E. Lauterbach, Rothenkrug, Bromberg, 16,465 St. Schwellen, 719 St. w. H.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Adolph Tharann (Königsberg); Herrn Hauptmann v. Plocki (Ratibor); Herrn H. E. Runde (Danzig).

Fondsbörse.

Berlin, 3. Juli.

	B	G		B.	G
Berlin-Anh. E.-A.	149⅝	148⅝	Staatsanl. 53	98¾	98¼
Berlin-Hamburg	122½	121½	Staatsschuldscheine	90⅜	89⅞
Berlin-Potsd.-Magd.	185	184	Staats-Pr.-Anl. 1855	129½	128½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100¾	Ostpreuss. Pfandbr.	—	87¾
do. II. Ser.	95¼	95¼	Pommersche 3½% do.	91⅜	90⅞
do. III. Ser.	95¼	95¼	do. do. 4%	101⅛	100⅝
Oberschl. Litt. A. u. C.	159½	158½	Posensche do. 4%	103¼	—
do. Litt. B.	143	142	do. do. neue	97⅝	97⅛
Oesterr.-Frz.-Stb.	12[illegible]¼	119¼	Westpr. do. 3½%	—	86
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	9[illegible]¾	89¼	do. 4%	97⅛	96⅝
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	81¼	80¼	Pomm. Rentenbr.	99½	99
Cert. Litt. A. 300 fl.	92½	91½	Posensche do.	98¼	97¾
do. Litt. B. 200 fl.	—	23¼	Preuss. do.	99	98½
Pfdr. i. S.-R.	—	91¼	Pr. Bank-Anth.-S.	126½	125½
Part.-Obl. 500 fl.	91	90	Danziger Privatbank	—	104
Freiw. Anleihe	—	101¼	Königsberger do.	101½	—
5% Staatsanl. v. 59	106⅛	105⅞	Posener do.	—	95¾
St.-Anl. 4/5/7	101¼	101¼	Disc.-Comm.-Anth.	101⅞	100⅞
Staatsanl. 56	101¾	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	109⅝

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞	142⅝	Paris 2 Mon.	79⅓	79½
do. do. 2 Mon.	142⅛	141⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	90	89¾
Hamburg kurz	151	150¾	Petersburg 3 W.	102⅝	102⅛
do. do. 2 Mon.	150¼	150	Warschau 90 SR. 8 T.	92⅛	91⅞
London 3 Mon.	6. 20	6 19¾	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109¾	109½

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	345,81	+ 18,2	W. mäßig, meistens bewölkt.
4	8	335,98	11,8	W. „ bewölkt, etwas Regen.
	12	336,43	12,7	W. frisch, bewölkt.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr. Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern der Umgegend theilen wir hierdurch mit, daß unsere Schule in so weit eine Verbesserung erhalten hat, als eine Real-Klasse für Knaben eingerichtet worden. Knaben, die die Schule incl. diese Real-Klasse durchgemacht haben, werden für die Quarta eines Gymnasiums event. die Tertia einer Realschule tüchtig sein.

Auswärtige Knaben finden zu dieser Klasse gegen 1 Thlr. 15 Sgr. monatliches Schulgeld und 1 Thlr. jährliches Holzgeld Zutritt, auch wird Herr Oberschulvorsteher Obuch hierselbst im Stande sein, gute Pensionen nachzuweisen.

Mewe, den 30. Juni 1863. [2684]

Der Magistrat

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 49, dem bisherigen Geschäftslokal gegenüber,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.

Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7 1/2 Sgr.

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

In allen Buchhandlungen vorräthig:
Illustrirter
Führer durch Danzig
und seine Umgebungen.
2. Aufl.
Preis 10 Sgr.

Photographien des „Jüngsten Gerichts"
sind stets vorräthig und zu haben Korkenmachergasse 4. [2675]

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 4 Stunden vom Absatzorte, ganz in der Nähe einer Stadt und Chaussee, bestehend aus **40 Hufen culmisch** Maaß, bedeutendes Wiesenverhältniß (circa 500 Fuder 4spännig). Der Acker ist durchweg kleefähig, in Cultur, zur Hälfte erster Klasse Weizenboden, ist ebenes Terrain in einem Plan, 5 Hufen culmisch gut bestandener Eichen-, Fichten-, Laubwald (Bauholz), Mergel, Moder und Torfstich vorhanden.

Sämmtliche Gebäude, sowie ein ganz neues Vorwerk neu und herrschaftlich.

Invent. 44 Pferde, 67 Stück Rindvieh, 1500 Schafe.

Abgaben 80 Rt. jährlich.

Kaufpreis 155,000 Rt., Anzahlung 40 bis 60,000 Rt., der Rest bleibt auf Wunsch des Käufers fest stehen.

Näheres hierüber ertheilt Selbstkäufern

Th. Kleemann in Danzig,
[2623] Breitgasse No. 62.

Eine Kalkziegelpresse neuester Construction mit Zubehör ist zu verleihen, sie liefert bei richtiger Bedienung ca. 1500 Stein täglich. Bei dem immer theurer werdenden Baumaterial ist der Bau von Kalksandziegeln wohl der größten Beachtung werth; die davon aufgeführten Gebäude sind dauerhaft und trocken, bedürfen keiner Reparatur und sind im Verhältniß zu andern Massiv- oder Holzbauten außerordentlich billig. Die nähere Auskunft wegen der Presse wird ertheilt Langgasse No. 65 u. Hochstrieß No. 20.

Verkäufliche Güter
jeder Größe, in Ost-, Westpreußen und Pommern, weiset Selbstkäufern nach [2384]

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No 62.

Beste grobe Maschinen-Kohlen, zur Ofen- u. Rost-feuerung, verkaufe ich bei sofortiger Abnahme, ex Schiff, vorzugsweise billig

Rud. Malzahn,
[2763] Langenmarkt 22.

Portland-Cement,
aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt

J. Robt. Reichenberg,
[4491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Providentia,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grund-Capital	Thlr. 4,571,429.
Gesammt-Reserven am 31. December 1862 .	„ 509,539.

Die Providentia versichert gegen **Feuerschaden:** **Mobilien, Waaren,** Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndte-Erzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w.; desgleichen **Gebäude** aller Art.

Bei herannahender Erntezeit empfiehlt sich die Gesellschaft namentlich zur Versicherung landwirthschaftlicher Gegenstände in Gebäuden sowohl als im Freien in Diemen, Schobern u. dergl.

Die Gesellschaft schließt auch Lebens-Versicherungen der verschiedenen Branchen, worüber die Prospecte das Nähere besagen.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft sowie zur Aufnahme von Versicherungen sind die unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft stets bereit.

Kaufmann **A. F. Gelß** in Danzig, Lastadie No. 6,
Max Dannemann in Danzig, Heiligegeistgasse No. 31,
C. A. Schulz in Danzig, Hundegasse No. 70,
Ignatz Potrykus in Danzig, Fischmarkt No. 12,

Kaufmann **H. v. Hülsen** in Bischofswerder,
Kreis-Thierarzt **Neithardt** in Carthaus,
Kaufleute **Emil Marcusy & Co.** in Conitz,
Rentier **Ferd. Arke** in Dirschau,
Kaufmann **A. L. Schultz** in Elbing,
„ **C. F. W. Ehmer** in Dt. Eylau,
„ **C. L. Neumann** in Freystadt,
Maurermstr. **Bernh. Golz** in Graudenz,

Kaufmann **M. Bräuel** in Marienburg,
Buchhändler **Otto Brunnert** in Neustadt,
Maurermstr. **H. Wilke** in Rheden,
Conditor **A. H. Weigel** in Rosenberg,
Kaufmann **J. Rutkowski** in Riesenburg,
do. **Alex. Roß** in Pr. Stargardt,
Maler **L. Hecht** in Schöneck,
so wie die **Haupt-Agenten**

[2760] **Alexander Prina & Co.**

Um den Anforderungen der Neuzeit zu genügen, habe ich neben meiner bereits bestehenden

Pianoforte-Fabrik
ein
Magazin

für vorzüglich gute Instrumente aus theils preisgekrönten Fabriken des In- und Auslandes errichtet. Neben eigenem Fabrikat werde ich

Flügel, Pianino, Tafelform u. Harmoniums

zu möglichst billigen Preisen zum Verkaufe stellen, ebenso Instrumente zum Vermiethen vorräthig halten.

Hugo Siegel,
[2672] Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme Kabus.

Leinene
Beinkleiderstoffe
in gemustert, grau und weiß, sämmtlich waschächt, empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Wollene
Schlafdecken
in vorzüglicher Qualität und in verschiedenen Längen und Breiten empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Lotterie-Loose, ganze, halbe, viertel und Antheile, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, bekanntlich am billigsten bei
Matthes & Co. in Berlin,
[2538] Leipzigerstraße 87.

Ein feuerfester alter Geldschrank
wird zu kaufen gesucht. Adressen sub X. N. 2721 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Beste engl. cryst. Soda verkauft billig **J. C. Gelhorn.**

Rechtstadt wird ein Haus in gutem baulichen Zustande, ohne Einmischung eines Dritten, unter Adresse W 2755 in der Exped. der Danz. Ztg. gesucht.

Eine elegante Saal-Etage im bestgelegenen Theile der Breitgasse, von 3 auch 4 Zimmern und Zubehör, ist zum 1. October cr. zu vermiethen. Näh. Langgasse No. 77, parterre.

Ein freundliches Zimmer ist noch in Jäschkenthal zu miethen. Näh. Brodbänkengasse 47.

Eine junge Dame, welche die englische Sprache geläufig spricht, wünscht Kindern sowie Erwachsenen Unterricht darin zu ertheilen. Näh. Auskunft darüber Hundegasse 128, 1 Tr. hoch.

Ca. 40 Schffl. **blaue Lupinen** sind noch zu verk. **Kohlenmarkt 28.** [2729]

Ein junger Mann der schön in Holz schnitzt, und Gelegenheit sucht auch in Stein- und Gypsarbeiten zu practisiren, findet bei mir Gelegenheit.

Th. Grosse, Bildhauer,
[2759] Langgasse No. 35.

Ein der deutschen und polnischen Sprache mächtiger (militairfreier) Wirthschafts-Inspector sucht zum 1. Juli d. J. ein Engagement. Gef. Adr. mit Angabe des Gehalts unter No. 2434 B. werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann mit den nöthigen Kenntnissen versehen, der Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, kann sofort eintreten. Nähere Auskunft bei dem Unterzeichneten.

Lissomitz bei Thorn, den 2. Juli 1863.
[2753] **Lucht.**

Am 28. Juni früh ist mir ein dreijähriges dunkelbraunes Stutfüllen entlaufen.
Gr. Grünhof.
[2694] **Müller.**

Von meiner Badereise zurückgekehrt, sind meine Sprechstunden vom 7. Juli an von 9 — 3 Uhr. **v. Hertzberg,** Hof-Zahnarzt,
[2659] Wollwebergasse 28.

A. Sint's
Photographisches Atelier,
Heil. Geist- u. Korkenmachergassen-Ecke,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung aller Arten Portraits, Landschaften, Gemälde 2c. 2c. zu Medaillons, Visitenkarten- und größeren Bildern, bei Berechnung der billigsten Preise. Mit meinen nach der neuesten Construction gefertigten Maschinen bin ich im Stande allen Ansprüchen des Publikums nachzukommen. [2750]

A. Sint,
Photograph aus Berlin.
Heil. Geist- und Korkenmachergassen-Ecke.

Selonke's
Etablissement auf Langgarten.
Sonntag, den 5. d. Mts.,
Abend-Concert
(Abonnement).
Anfang 8 Uhr.

F. Keil.

Seebad Brösen.
Morgen Sonntag, den 5. d. Mts..
CONCERT.
[2757] **F. Keil.**

Die fälligen Coupons Berenter Kreis-Obligationen werden bei **W. Wirthschaft** eingelöst. [2747]

Selonke's Etablissement
auf Langgarten.
Montag, den 6. Juli.
Erstes großes
Land-und Wasser-Feuerwerk,
verbunden mit
Grossem Garten-Concert,
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Keil.

Anfang des Concerts 5 Uhr, des Feuerwerks 10 Uhr.

Familienbillets, 4 Stück zu 15 Sgr., sind in den Cigarren-Handlungen der Herren **Rovenhagen,** Langgasse, **Wiens,** Langgarten 4, in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, im Selonke'schen **Etablissement,** sowie **Altst. Graben** 65, zu haben. Entree an der Abendkasse 5 Sgr. — Billets für den Balkon sind gegen Nachzahlung von 2½ Sgr. Abends an der Kasse zu haben.

Das genannte Etablissement ist das einzige in Danzig, welches zur Production von Wasserfeuerwerken sich eignet, wie überhaupt die in neuerer Zeit geschehenen vielfachen Verbesserungen dasselbe vorzugsweise für derartige Arrangements geeignet machen.

Besonders zu bemerken ist, daß durch das Ausroden einer Anzahl alter Stämme jetzt auch in den entferntesten Winkeln des Gartens das Feuerwerk wahrgenommen werden kann. Der Teich ist renovirt und mit neuer Umzäunung versehen. Der gerade vis-à-vis dem Aufstellungs-Platze der Feuerwerkskörper neuerbaute Balkon bietet die schönste Aussicht auf das Feuerwerk dar. Garten, Balkon und Orchester werden Abends mit Gas und durch bengalische Feuer erleuchtet. Für alle nur möglichen Bequemlichkeiten des geehrten Publikums ist bestens Sorge getragen und wird dasselbe daher freundlichst eingeladen. [2746]

J. F. Selonke.

Victoria-Theater
zu Danzig.

Sonntag, den 5. Juli.
Drittes Auftreten des Fräulein Elise Casati und des Herrn Stoige. Vorkommende Tänze:
Nach dem 1. Stücke: Grand pas de deux — de Cerises.
„ „ 1. Act des 2. Stücks: Pas seul la Vivandière.
„ „ 2. Stück: Pas de deux, Czardas (ungarischer Nationaltanz).

Das Sonntagsräuschchen. Lustspiel in 1 Act von Floto. Hierauf: **Er ist Baron, oder Schuster bleib bei deinen Leisten.** Posse mit Gesang in 3 Acten von R. Hahn. Musik von Hauptner.

Montag, den 6. Juli.
Zum 5. Male: **Ein geadelter Kaufmann.** Lustspiel in 5 Acten von C. A. Goerner. [2756]

Angekommene Fremde am 2. Juli 1863.

Englisches Haus: Wirkl. Geimer Rath Dr. Eichmann a. Königsberg. Kaufl. Frenkel a. Leipzig, Müller a. Köln. Volontair Davidsohn a. Königsberg. Frau Landräthin v. Schroetter a. Schloß Plathen.

Hotel de Berlin: Gutsbes. v. Kalkstein a. Smolenz. Lieut. v. Löwensprung a. Bromberg. Kaufl. Gehring u Berendt a. Breslau. d'Friec a. Wesel. Runge u. Krauswitz a. Berlin, Guenther a. Schneeberg, Hoffmann u. Schultz a. Stettin.

Hotel de Thorn: Kaufl. Goldmann a. Bamberg, Mehl a. Hull, Lüttich a. Sonnenburg Professor Rühling a. Bonn. Architect Weiner a. Bromberg. Seecadett Goeker v. Schiff Niobe. Zahnkünstler Rüger a. Potsdam.

Walter's Hotel: Marine-Offizier Schack a. Berlin. Kgl. Bank-Director Naumann a. Danzig. Rittergutsbes. Rösing a. Gossentin. Rentier v. Czarlinski a. Berent. Kaufl. Wolff a. Berent. Teucher u. Grasemann a. Berlin, Saalmann a. Nürnberg. Dr. Mulert a. Coerlin, Apotheker Mulert a. Neustadt u. Mulert a. Rummelsburg. Assecuranz-Inspector Taeschner a. Leipzig. Rittergutspächter v. Lyskowski a. Locken. Gastwirth Krahmer u. Particulier Tittel a. Ballenstädt. Schauspieler Hell a. Cassel.

Schmelzer's Hotel: Gen.-Landschafts-Rath v. Weickhmann a. Kokoschken. Rittergutsbes. v. Heinichen a. Marienhoff. Rentier Winterfeldt a. Berlin. Baumst. Kühne a. Köln. Fabrikbes. Wellmann a. Apolda. Kaufl. Hendrichs a. Cronenberg. Schmidt a. Magdeburg, Levin a. Leipzig, Greiner a. Stettin.

Deutsches Haus: Gutsbes. Wilcke n. Fam. a. Zanow, Frentzel a. Gabow. Rentier Scharff a. Stuhm. Kaufl. Ziehm u. Lützow a. Königsberg, Silberstein a. Berlin.

Preußischer Hof: Fabrikant Wendel a. Berlin. Kaufl. Oelgels u. Nakel, Freitag a. Stuhm. Verwalter Horn a. Marienburg.

Hotel de Petersbourg: Landwirth Hollatz a. Gleibitz. Oeconom Lehmann a. Mislowitz. Mühlenbes. Schulz a. Neidenburg. Hofbesitzer Blankenhagen a. Sensburg. Kaufl. Schlotke a. Berlin, Markuse a. Sorau.

No. 1069 und 1071 kauft zurück die Expedition.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Teutler.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.